

# Wo lag der Hafen von Groothusen?

2013-03-21  
E2

Eine Woche lang werden Stichproben genommen.

Von EZ-Redakteur  
**GÜNTHER GERHARD MEYER**  
☎ 0 49 21 / 89 00 418

**Groothusen.** In Groothusen forschen Archäologen seit Montag nach dem alten Hafen. Ein Bagger suchte bisher am Ortseingang in Richtung Manslagt nach einem alten Priel der ehemaligen Sielmönker Bucht, der zum Hafen geführt haben könnte. Gestern folgten die Archäologen einem Hinweis, der sie in den Garten der Familie Berg am Husumer Hörn führte. „Wir hoffen, dass wir noch hölzerne Strukturen finden“, sagte **Dr. Ingo Eichfeld** vom Niedersächsischen Institut für Marschen- und Wurtenforschung in Wilhelmshaven.

Weitergehende schriftliche Quellen gibt es über Groothusen aus dem Frühmittelalter nicht. Also muss gegraben werden, teilte der Archäologe Eichfeld mit. Die Grabungen und Bohrungen sollen Strukturen bestätigen, die bereits nach der Durchleuchtung des Bodens mit Hilfe eines speziellen Wagens durch geomagnetischen Wellen gewonnen wurden. Damit werden Priele, Feuerstellen oder auch Gebäudereste in bis zu zwei Metern Tiefe gesucht. Wer den Wagen schiebt, darf keine Metallteile am Körper tragen, um das Ergebnis nicht zu verfälschen.

In der Erinnerung ist bis heute kaum noch die Zeit der alten Dorfschiffer, die unter anderem Waren und Torf aus den Geestdörfern brachten, während sie Schlick wieder mitnahmen. Groothusen war einst von Handel und Gewerbe geprägt. Getragen werden die Untersuchungen von Bund und Land im Projekt „Häfen“ durch der Deutschen Forschungsgemeinschaft. ggm



Auf Spurensuche: Dirk Dallaserra (vorn), Archäologe Ingo Eichfeld, Studentin Julia Ziegler, Jessica Slopinsky und Stephan Schwank gestern im Garten der Familie Berg. Bild: Tebben-Willgrubs



Die Sielmönker Bucht brachte der Krummhörn im Mittelalter durch den Zugang zur Nordsee großen Reichtum. Inzwischen ist der Meeresarm verlandet. Gesucht wird nun am Fuße der Groothuser Warft.